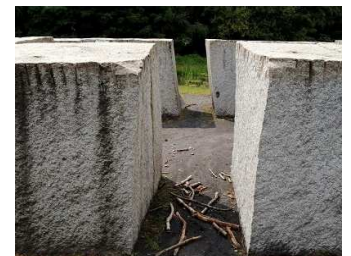




Die drei Halden von der Zeche Zollverein



1848 wurde mit dem Abteufen für die Zeche Zollverein begonnen. Da im Bergbau immer viel Bergematerial anfällt, muss dieses auch irgendwo abgelagert werden. So entstand die erste Halde als Spitzkegel und ist leider nicht zugänglich und somit auch für Besucher nicht begehbar. Mit einer Fläche von 3,8 ha ist sie die kleinste der drei Halden, die übrigens zu den ältesten Halden des Ruhrgebiets zählen. Die zweite Halde entstand zwischen der Zeche und der Kokerei und diente eigentlich nur zur Zwischenlagerung. Heute liegt sie versteckt in einem Birkenwald, so dass man sie als Halde kaum erkennt, weil sie nur einige Meter hoch ist. Man nennt sie den Skulpturenpark, da hier 24 Granitblöcke des Künstlers Ulrich Rückriem aufgestellt sind. Diese Halde ist von beiden Seiten aus begehbar, also von der Kokerei aus, sowie auch vom Zechengelände. Ein Besuch lohnt sich hier wirklich, finde ich zumindest.



Ich habe den Weg über eine alte Bandstraße gewählt, vorbei an einer automatischen Kippvorrichtung für die Grubenwaggons, die von hier oben ihre Ladung direkt in die darunter wartenden Eisenbahnwagen kippen konnten. Die Grubenbahn fuhr Waggon für Waggon durch die Rundum-Kippvorrichtung, ohne jeden Waggon abkoppeln zu müssen. Diese Halde wurde auch als Versatzhalde genutzt, man benötigte dieses Gestein um alte Stollen zu verfüllen. Damit konnte man das Einbrechen des Deckengesteins ein wenig auffangen, bzw. verhindern.





Für Naturliebhaber lohnt sich ein solcher Spaziergang immer. Hier erholt und verbreitet sich die Natur im Alleingang. Und zu dieser Zeit lohnt es sich besonders, denn viele Brombeeren säumen fast die gesamten Wege, so dass man zwischendurch immer ein wenig naschen kann. Ich habe abschließend den Ausgang mit Blick auf die Kokerei gewählt und bin dann über das Zechengelände zurück zum Parkplatz gewandert, getreu dem Motto, Bewegung schadet nicht.



Zwei Tage zuvor hatte ich der größten der drei Halden vorab schon einmal mit einem Kurzbesuch meine Aufwartung gemacht. Sie liegt parallel zur Gelsenkirchener Trabrennbahn und ist mit einer Fläche von 37 ha die größte Halde im Ort. Ich muss gestehen, die Einfahrt zu dem kleinen Parkplatz ist ein wenig unübersichtlich, nur wenn man einmal dort war, dann kann man sich nach der gegenüberliegenden großen Moschee richten. Von diesem Ausgangspunkt führen mehrere Wege nach oben auf die Haldenebene. Im Gegensatz zu vielen anderen Halden, ist diese Halde nicht nur mit Niederwuchs, sondern auch mit Hochwald bewachsen und hat ein großes Wegenetz. Ich habe zwar noch nicht alle Wege genutzt, aber verlaufen kann man sich hier mit Sicherheit nicht. Man findet sich sehr schnell zurecht. Irgendwann trifft man wieder auf eine Stelle, die einem mit Sicherheit bekannt vorkommt.



Auch auf dieser Halde sorgt die Mutter Natur für kleine geschmackvolle Zwischenmahlzeiten. Brombeeren stehen an fast allen Wegen, zumindest schon mal an denen, die ich beschriftet habe. Eigentlich ist man auf keiner dieser beiden Halden allein, denn ihre Wege werden von vielen Hundebesitzern als Spaziergang und Auslauf genutzt. Ich habe hier nur nette Menschen und freundliche Hunde angetroffen. Ein kleines Gespräch ist von Vorteil, um seine Ängste in den Griff zu kriegen ... und ein Hund freut sich immer über zusätzliche Streicheleinheiten.



Für Naturliebhaber ist diese Halde eigentlich wie geschaffen, denn ein weit verzweigtes Wegenetz führt über diese Halde. Wer dann auf dem richtigen Weg unterwegs ist, der kann seinen Blick bis hin zur Skyline von Essen schweifen lassen. Alles wirkt so nah von hier oben. Die Wege werden teilweise auch von den Pferdeliebhabern genutzt, aber solche Begegnungen sind eigentlich seltener Art und stören nicht. Rücksichtnahme scheint hier groß geschrieben zu werden. Das gilt auch für die Hundebesitzer, denn die meisten Tiere werden oft an der langen Leine geführt oder gehorchen aufs Wort. Vielleicht ist die Mitnahme eines Schirmes manchmal von Vorteil, denn es können auch schon einmal dunkle Wolken am Himmel zu sehen sein. Aber deshalb seinen Spaziergang zu unterbrechen, das muss nicht unbedingt sein.

